

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrn. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 148. Mittwoch, den 19. Dezember 1832.

Berlin, vom 14. Dezember.

Se. Königl. Majestät haben Allergnädigst geruht, den Rittergutsbesitzer Grafen Kleist von Nollendorf zum Landrath des Halberstädter Kreises, im Regierungs-Bezirk Magdeburg, zu ernennen.

Berlin, vom 15. Dezember.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Rufsischen Kammerjunker, Titular-Rath und Attaché bei der hiesigen Gesandtschaft, von Ozerow, den St. Johanniter-Orden, so wie dem Großherzogl. Badenschen Bevollmächtigten bei der Rheinschiffahrts-Kommission, Legationsrath Büchler, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Steuer-Einznehmer und Kreis-Kassen-Intendanten Kusche zu Luckau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Geheimen Justiz- und Ober-Landesgerichts-Rath Ludwig zu Ratibor in gleicher Eigenschaft an das Ober-Landesgericht zu Breslau zu versetzen.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Poslitz-Assessor und Rittergutsbesitzer Schröder zum Landrath des Kreises Euskirchen, im Regierungsbezirk Köln, zu ernennen geruht.

Göttingen, vom 6. Dezember.

In der hannoverschen Zeitung liest man: „Nach dem so eben erschienenen halbjährigen Verzeichniß unseres Universitäts-Personals hat sich hier die Zahl der inländischen Studirenden um 36 vermindert, das

gegen die der Ausländer um 21 vermehrt; die Gesamtzahl beträgt 832. Diese beglaubten Angaben genügen zur Widerlegung des Frankfurter Journals, welches diese Tage von 7—800 Studirenden und von der Besorgniß erzählte, Göttingen möchte aus einer Universität für ganz Europa zu einer bloßen Landes-Universität für Hannover werden. Die hiesigen Ausländer haben sich seit anderthalb Jahren nur um 11, die Inländer in derselben Zeit um 77, und seit dritthalb Jahren um 201 vermindert. Die Gründe dieser letzten Verminderung sind schon früher angedeutet worden, sie sind durchaus nicht beunruhigend, sondern vielmehr erfreulich. So lange dagegen noch Brasilianer, Nord-Amerikaner, Engländer, Schotten, Dänen, Franzosen und Schweizer regelmäßig in unseren Verzeichnissen vorkommen, wird Göttingen wohl berechtigt bleiben, sich auch neben Berlin noch für eine Europäische und selbst für eine außer-Europäische Universität zu halten.“

Aus dem Haag, vom 10. Dezember.

Das Amsterdamer Handelsblatt enthält neuerdings folgendes Privatschreiben aus Antwerpen vom 9. Dez. Mittags 12 Uhr: „In Brüssel scheint man das Fort St. Laurent und die Holländer schon als verloren zu betrachten, worin man sich jedoch gewaltig täuscht, denn morgen und übermorgen wird noch kein Franzose in der Lunette St. Laurent sein, wiewohl das Memorial vom 6. bereits erzählt hat, daß dieselbe genommen sei. Die Holländer floßen der Französischen Armee durch ihr tapferes Benehmen die

höchste Achtung ein. Gestern sagte mir ein Französischer Capitain vom Genie-Corps: „Wenn die Holländer in ihrer Vertheidigung so fortfahren, so haben wir mit dem neuen Jahre die Citadelle noch nicht erobert.“ Die Franzosen hatten geglaubt, ihre Werke heute früh bis an den Quai der Lunette St. Laurent fortschützen zu können, um diese morgen oder übermorgen mit Sturm zu nehmen. Sie sind jedoch von den Holländern mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen worden und die Kanonade dauert noch fort.“

Aus Lillo wird vom 7. d. M. geschrieben: „Daß Liefkenshoek bereits seit einigen Tagen zur Uebergabe aufgefordert worden, ist Ihnen schon bekannt. Wir sind es freilich nicht, was indessen nicht Wunder nehmen darf, da, so lange die Franzosen sich uns nicht von der Scheldeseite nähern können, wir vor ihnen ganz sicher sind; denn von hier bis nach Orderen und der anderen Seite bis nach Stabroek steht Alles unter Wasser. Augenblicklich scheint die Communication zwischen hier und der Citadelle gehemmt, da von beiden Seiten der Schelde auf unsere Schiffe geschossen wird; wie ich jedoch vernehme, wird man den Blockersdeich bei Pyptaback ebenfalls sprengen, und dann können die Unsrigen hinten herum durch die Polder nach der Citadelle fahren.“

Aus dem Haag, 11. Dezbr. Folgendes ist, nach dem Pariser Moniteur, das dritte Schreiben des General Chassé an den Marschall Gerard, nebst der Antwort des Letzteren:

„Citadelle von Antwerpen, am 5. Dezbr.

Herr Marschall! Das Unglück, welches Ihr Angriff auf die Stadt Antwerpen herbeiführt, während man noch für die Aufrechthaltung des Friedens unterhandelt, scheint sich in Folge dessen, was ich gern noch für eine Unvorsichtigkeit Ihrer Truppen, die nicht in Ihrem Willen lag, halte, in seiner ganzen Härte verwirklichen zu wollen. Ungeachtet meiner Antwort B. vom 30. Novbr. auf das zweite Schreiben, womit Sie mich beehrt haben, ist aus dem Fort Montebello und sogar von der Ringmauer der Stadt bei dem Beguinen-Thor häufig auf die Citadelle geschossen worden; dies sind Uebertretungen der Grundsätze des Ewr. Excellenz mit vorgeschlagenen Arrangements, so wie deren von mir in meiner Antwort ausgesprochen wurden. Ich glaube daher Ewr. Excellenz hiervon benachrichtigen zu müssen, um Alles zu thun, was von mir abhängt, einen unheilvollen Konflikt zu verhindern. Die Folgen davon können nur auf die Urheber eines Angriffs zurückfallen, der, in einem Augenblicke, wo man sich bemühte, die Friedens-Unterhandlungen zu Ende zu bringen und wo dieselben ihrem Abschlusse nahe waren, so wichtige Interessen kompromittirt, und der, obgleich er bereits mit so bedeutenden Streitkräften gegen den von mir besetzt gehaltenen Punkt unternommen worden, auch noch eine Stadt, deren Er-

haltung von ihrer Wichtigkeit und von der Menschlichkeit verlangt wird, in Gefahr bringen will. Ich bin in dem Falle, Ewr. Excellenz zu ersuchen, sich über die Ueberschreitungen, die ich Ihnen oben anzudeuten die Ehre hatte, gütigst auszusprechen. Das Fort Montebello gehört so vollkommen zu der Stadt, daß ich nicht würde umhin können, auf jedes aus diesem Fort, so wie von dem Stadtwalle gegen mich gerichtete Feuer zu antworten. Die Einwohner Antwerpens kennen mich und das von mir in meiner Stellung beobachtete Verfahren, welches von dem Französischen und dem Englischen Commissair bei der Konferenz gehörig gewürdigt ist, zu gut, um nicht zu wissen, wenn sie das Unglück zuzuschreiben hätten, das ihnen droht, wenn dergleichen Herausforderungen mich dazu nöthigten. Empfangen Sie, Herr Marschall, die Versicherung meiner Hochachtung.

(Gz.) Der General der Infanterie, Chassé.

Die Antwort des Marschall Gerard, welche noch an demselben Tage erfolgte, lautet folgendermaßen:

„Im Hauptquartier bei Antwerpen, 5. Dezbr.

Herr General! In dem Schreiben, das ich am 30. November Abends in Beantwortung des Ihrigen von demselben Tage an Sie zu richten hatte, habe ich Ihnen das Verfahren, welches meine Instructionen mir in Bezug auf die Belagerung der Citadelle von Antwerpen vorzeichnen, offen dargelegt. Ich verlange im Namen meiner Regierung nur die Vollziehung des unterzeichneten und verbürgten Vertrages vom 15. Nov. 1831. Um die Citadelle anzugreifen, die Sie mir eigentlich überliefern mußten, bediene ich mich bloß der außerhalb der Ringmauer der Stadt Antwerpen befindlichen Streitmittel, und ich habe Ihnen bereits die Beispiele so wie das Recht angegeben, die mein Verfahren in dieser Beziehung rechtfertigen. Indem ich verhindere, daß aus dem Innern der Stadt auf Sie gefeuert wird, gebe ich den schlagendsten Beweis, wie sehr ich wünsche, diese Stadt und deren Einwohnerschaft zu verschonen, indem sie mir Mittel und eine Angriffs-Stellung darbieten würden, welche bald Ihren Untergang herbeiführen müßten, da ich Ihnen jede Verbindung abschneiden könnte. Sollten Sie die Stadt Antwerpen unumensichlich aufopfern, so werde ich Sie fühlen lassen, daß Ihr Verfahren Ihrem Interesse nicht minder, als der Menschlichkeit zuwider ist und daß Sie die Folgen desselben bereuen werden. Empfangen Sie, Herr General, die Versicherung meiner Hochachtung. Der Marschall Oberbefehlshaber der Nord-Armee, Graf Gerard.“

Brüssel, vom 11. Dezember.

Der König ist vorgestern mit seinem Gefolge von Antwerpen wieder in Brüssel eingetroffen. — Auch der Englische Oberst Eradock befindet sich seit gestern wieder in Brüssel.

Man sieht auf dem großem Thurne in Antwerpen keine Wachen und keine Signale mehr. Es scheint,

daß der General Chassé den Gebrauch dieser Position für unverträglich mit der Neutralität der Stadt erklärt hat.

Verchem, vom 8. Dezember.

Abends. Angriff und Vertheidigung werden mit merkwürdiger Heftigkeit fortgesetzt; die Nacht hat weder den Belagerten, noch den Belagerten Ruhe gewährt; das Feuer schwieg nicht einen Augenblick. Man hat die neuen Batterien auf der zweiten Parallele zu errichten begonnen; bald werden die Geschütze dorthin gebracht sein, und man wird dann die Festung in größerer Nähe beschießen. — In den besetzten Weg der Lunette St. Laurent sind mit erstaunlicher Kühnheit zwei Spitzen der Sappe geleitet worden. Am Morgen begann man an der Absteigung in den Graben zu arbeiten; sie wird durch ein Blindwerk gedeckt werden; morgen kann der Sturm beginnen. — Es ist keine Kleinigkeit, die Sappirungsarbeiten in so geringer Entfernung vom Feinde auszuführen. Vier Arbeiter sind hintereinander im Angesicht des Feindes, der ihre Schläge hört, damit beschäftigt. Der erste ist durch einen großen, vorn mit Wolle, Heu und Watte ausgefüllten Schanzkorb gedeckt; keinen anderen Schanzkorb zu seiner Seite füllt er mit Erde aus; die drei anderen Arbeiter, welche unmittelbar auf den ersten folgen, der den Weg schon ausgehöhlt hat, sind nur durch den Schanzkorb gedeckt, den sie mit Erde ausfüllen, dahinter steht eine Schildwache, die für sie auf der Hut ist; den Blick auf die Brustwehr gerichtet, bleibt sie eine halbe Stunde mit angelegtem Gewehr stehen, um augenblicklich auf jeden Feind, der sich irgendwo sehen läßt, zu schießen. Diese vier Arbeiter erweitern den Weg nach und nach und werden jede halbe Stunde abgelöst. Nie vergeht dieser Zeitraum, ohne daß sich ein Kugeltregen in den Schanzkorb einwühlt. Sobald eine Bombe den Arbeitern nahe kommt, ruft eine Stimme: „Eine Bombe!“ Die vier Arbeiter legen sich dann auf die Erde nieder, bis die Kugel geplagt ist; dann stehen sie wieder auf und setzen ruhig ihre Arbeit fort, wogegen die Citadelle vergebens feuert. — Heute früh kamen 7 Holländer aus der Citadelle, um mit unseren Soldaten Flintenschütze zu wechseln: sie ließen sich alle 7 tödten; 6 blieben 2 Stunden lang auf dem Platze liegen, wo sie erschossen wurden; der siebente gab noch ein Lebenszeichen von sich, und unsere Soldaten hoben ihn daher unter dem Feuer der Citadelle auf, um ihn in das Feld-Lazareth zu bringen; er starb unterwegs. Er war mit dem metallenen Kreuz geschmückt, welches die Soldaten ihm abnahmen und dem Marschall Gerard überbrachten. — Um 1 Uhr sah man wieder Feuer in der großen Kaserne; eine halbe Stunde später zeigten dicke Rauchwolken, daß es diesmal den Belagerten nicht gelingen war, das Feuer zu löschen; und bald darauf wurde die Feuersbrunst so heftig, daß man ungeachtet des hellen Ta-

gesichts die Flammen sehr weit sehen konnte. — Die Citadelle ist ganz in Rauch gehüllt, welcher durch das Gewehr- und Mörsers-Feuer der Belagerten noch vermehrt wird; dasselbe ist trotz jener neuen Plage nicht schwächer geworden. Unsererseits verdoppeln die Batterien auf allen Punkten ihr Feuer in der Hoffnung, die Verwirrung in der Festung zu vermehren, und während dieses furchtbaren Lärmens setzen die Sappers kaltblütig ihre Arbeiten fort, die für die Citadelle noch beunruhigender sind, als die Feuersbrunst in allen ihren Gebäuden. — Die Dinge befinden sich also in einer Lage, daß man einerseits jeden Augenblick die Besignahme der Lunette St. Laurent erwarten kann, und daß andererseits die Festung durch die von dem Genie-Corps gebauten Wege und durch die von der Artillerie errichteten neuen Batterien immer enger bedrängt werden wird. Dies Alles geschieht nicht ohne Verlust und große Beschwerden.

Vom 9. Dezbr. 9 Uhr Vormittags. Die große Kaserne in der Citadelle ist ganz niedergebrannt. — In der letzten Nacht haben die Arbeiter den bedeckten Weg vor der Lunette St. Laurent vollendet, und nunmehr wird die Erstürmung gewiß sehr bald stattfinden, da man nur noch 20 Metres von dem Fort entfernt ist. Unangenehm ist es, daß die Arbeiten durch den Schlamm und das Wasser, wovon, in Folge des Regens und Thaumwetters, die Kommunikations-Gräben angefüllt sind, ein wenig behindert werden. — Abends. Während der vergangenen Nacht ließ das Feuer aus der Citadelle nicht nach, aber es richtete weniger Schaden an, weil der bedeckte Mond den Belagerten nicht erlaubte, so genau zu zielen, wie in den beiden vorigen Nächten. — Seit zwei Tagen bietet die Belagerung der Citadelle einen weit ernsteren Anblick dar. Es ist keine Quasibelagerung mehr und niemand glaubt mehr daran, daß Chassé kapituliren werde; man findet jetzt im Gegentheile viele Personen, die anfangen, an Schwierigkeiten zu glauben; einige sehen sogar Niederlagen voraus. Man kann jetzt die Thatfachen besser beurtheilen; bis jetzt sind die Belagerungsarbeiten mit dem Eifer und der Kraft betrieben, welche man erwartete, und es ist daher Niemand davon überrascht worden; aber die Vertheidigung hat einen Charakter angenommen, auf den die ersten Tage uns nicht vorbereitet hatten. — Es ist heute der 10te Tag der Belagerung, und die Lunette St. Laurent noch nicht in unserm Besitze, welches um so mehr Erstaunen erregt, als die Einnahme dieses Werkes voreilig angezeigt worden war, und als auch in der That die anscheinende Lauheit der Belagerten während der ersten sechs Tage einen Augenblick glauben ließ, daß dieser Posten aufgegeben werden würde. Aber nach Verlauf von zehn Tagen sind doch, trotz des schlechten Wetters, eine erste und zweite Parallele eröffnet, die Batterien der Citadelle demontirt worden, und die

Nimter bis zum Graben der Lunette St. Laurent gekommen, um deren Einnahme es sich jetzt handelt. Die Holländer haben mehrere Ausfälle versucht, das bei manchen Beweis von Tapferkeit abgelegt; aber sie haben keinen Augenblick und auf keinem Punkte Vortheile erlangt, und haben unsere Belagerungsarbeiten nicht verhindern oder hemmen können. Das Feuer ist seit heute Morgen wieder sehr lebhaft geworden und man hört anhaltendes Gewehrfeuer bei dem Fort St. Laurent. Die Vertheidigung der Holländischen Garnison ist hartnäckig; sie verlieren eben so viel Leute als wir, und dennoch vertheidigen sie das Terrain Schritt vor Schritt. Das kleine Fort St. Laurent ist jetzt der Punkt, um den beide Parteien mit Erbitterung kämpfen. Indessen sind unsere Arbeiten in der vergangenen Nacht bis zu der Kehl der Lunette vorgeschoben, und der Augenblick der Einnahme dieses Forts kann als nahe bevorstehend betrachtet werden. — Die Citadelle ist jetzt nicht mehr in Rauch eingehüllt, und man sieht deutlich die Ruinen der abgebrannten Kasernen. Der Berchemer Weg wird jeden Augenblick unsicherer; die Holländer haben auf der Bastion Toledo die Batterie wiederhergestellt, welche dem Fort Montebello antworten soll, und die Kugeln derselben bestreichen den Weg.

Vom 10. Dezember. 10 Uhr Morgens. Gestern Nachmittag um 4 Uhr erhob sich ein starker Nebel, der für unsere Wegearbeiten sehr günstig war; unsere Arbeiter haben den Waffenplatz bei dem hervorspringenden Winkel der Lunette St. Laurent vervollständigt. — Die Fortschritte auf diesem Punkte sind sehr merklich, und die Einnahme der Lunette wird ohne Zweifel bis zum künftigen Mittwoch erfolgt sein. Die Batterien E. F. und G. sind vollendet; ihr Feuer wird die Bastion Toledo vollständig zerstören.

Antwerpen, vom 8. Dezember.

Alle Holländischen Kriegsschiffe sind gestern den Fluß hinabgesegelt. Auf der Rhebe von Lillo blieb nur noch die Fregatte Eurydice und eine kleine Anzahl Kanonierböte. Alle anderen, selbst der Zeeuw, Komet, Proserpina, Medusa, Daphny u. s. w. sind außer Gesicht. — Die Truppen der Division Sebastiani haben keinen Versuch gemacht, das Fort Nabbelle zu nehmen. Die Franzosen sind jetzt thätig damit beschäftigt, am Fuße des Deiches, zwischen dem genannten Fort und Pyptabac, zwei Batterien zu errichten, die die Oberfläche des Wassers bestreichen. — In wenigen Tagen wird sich das Fort St. Philippe (auf dem rechten Ufer der Schelde, dem Fort St. Marie gegenüber) ebenfalls im Vertheidigungsstande befinden.

Vom 10. Dez. Man sagte heute an der Börse, daß der Entschluß gefaßt worden sei, die Citadelle von der Stadtseite anzugreifen, daß der König seine Einwilligung dazu gegeben, und man diese Entscheidung den Höfen von Frankreich und England bereits angezeigt habe. Ich kann es nicht glauben; man

hat jedoch eine ungeheure Menge Fackeln und Schanzkörbe nach der Stadt gebracht, und man ist noch fortwährend mit Anfertigung derselben beschäftigt. Einige behaupten, daß dies eine bloße Vorsichtsmaßregel sei; man weiß nicht, was man davon denken soll. — Ich glaube nicht, daß es Chassé's Absicht, sich mit seiner Garnison einzuschließen; ich bin aber der Meinung, daß er sich, bis Bresche geschossen werden ist, vertheidigen, und dann kapituliren wird; man würde ihm immer auch dann noch eine sehr ehrenvolle Capitulation bewilligen, da der Sturm sehr viel Menschen kosten würde. — Der Marschall Gerard ist krank und hat seit vergangenem Freitag das Bett nicht verlassen.

Lüttich, vom 9. Dezember.

Die hier eingegangenen Nachrichten aus Antwerpen lauten im Ganzen nicht sehr günstig für die Belagerer. Es geht aus denselben hervor: 1) daß die Erstürmung des Forts St. Laurent den Franzosen ganz mißglückt ist, und daß besonders das 52te Regiment sehr glitten hat. Es ist dieses durch eine Kriegslust bewirkt, indem die Holländer sich so stellten, als wenn das Fort nicht mehr zu halten wäre, in welche Falle die Franzosen hineingingen. Es geschah dieses am Geburtstage des Prinzen von Dranien. — 2) Das Fort St. Laurent, so wie das Fort Kiel haben die Französischen Werke fast ganz zusammen geschossen, so daß die Arbeiten wieder von vorn anfangen müssen. — 3) Bei einem der Ausfälle der Holländer aus der Citadelle sind die Franzosen zwischen zwei Feuer gerathen und haben dadurch außerordentlich gelitten. — 4) In Antwerpen macht es große Sensation, daß die Franzosen mehrere Stunden so ungeschickt geschossen haben, daß die Kugeln in die Stadt hineingefallen sind, wo sie nicht nur großen Schaden verursachten, sondern auch mehrere Leute tödteten. — 5) Bei dem Fort St. Marie scheitern die Franzosen (Sebastiani) in der größten Verlegenheit zu sein, und es hieß, daß die Holländer die am 7ten d. M. zu erwartende Springsfluth benutzen würden, um mittelst Durchstechen der Deiche die Franzosen noch mehr in die Enge zu treiben. — Heute hat es wieder angefangen, stark zu regnen, auch ist das seit einigen Tagen statt gehabte klare Wetter, und besonders der Mondschein, den Franzosen nachtheilig gewesen, worüber solche laut geklagt haben. — Heute Abend erfährt man aus ziemlich zuverlässiger Quelle, daß die Franzosen 2500 Kranke haben.

Paris, vom 8. Dezember.

Herr Lassitte hat seit mehreren Tagen Conferenzen mit dem Könige, welcher ihn in seinem Privatkabinett empfängt.

Heute früh kamen ein Adjutant des Marschall Gerard und ein Ordonnanz-Offizier des Herzogs von Orleans ins Hotel des Marschall Soult an und wurden von diesem sofort nach den Tuilerieen geführt.

Sie scheinen wichtige Depeschen überbracht zu haben, denn der Minister-Rath versammelte sich bald nachher.

Dem National zufolge hatte man im Hotel des Herrn Thiers schon am 20. Nov. zwölf Kugeln abgeliefert, die man auf dem Pont-Royal gefunden haben wollte. Das Journal du Commerce theilt den Brief eines Nationalgarbisten mit, wonach man bereits auch mehrere Paar Pistolen gefunden hätte, indem dieser selbst zwei Pistolen fand, ein General ebenfalls zwei gefunden haben will, und zur Recognition noch andere vorgelegt wurden. Der Prozeß ist jetzt so weit, daß man ihn nur noch lächerlich findet.

Wederere hiesige Zeitungen sprechen von dem Abschlusse eines in Paris und London für Rechnung Don Miguels gemachten Anlehens. Das Journal du Commerce giebt hierüber folgende Auskunft, für deren Authentizität es sich verbürgen zu können glaubt: „Die Anleihe ist am 5. Oktober mit einem der ersten Londoner Handlungshäuser und mit einem Pariser Hause, die beide zu diesem Behufe zusammengetreten sind, in Lissabon abgeschlossen worden; sie beläuft sich auf 40 Millionen Fr. und ist zu 69 pCt. negociirt worden. Die auszustellenden Obligationen sollen serienweise eingelöst werden, so wie man denn überhaupt bei dem ganzen Geschäfte die Bedingungen der Spanischen Anleihe bei Guehard zum Vorbilde gewählt hat. Als Hypothek ist der Ertrag der Zehnten in Lissabon und Porto, und, falls dieser nicht ausreichen sollte, die Thür- und Fenstersteuer bestellt worden. Die Obligationen werden in wenigen Tagen an der Pariser und der Londoner Börse ausgegeben werden.“

Am 3. d. M. fand in Straßburg die feierliche Eröffnung des die Rhone mit dem Rhein verbindenden Kanals statt. Der Präfekt des Departements des Nieder-Rheins, der Maire von Straßburg und die Mitglieder der dortigen Handels-Kammer empfingen das erste, die Schifffahrt auf diesem Kanale eröffnende Schiff, welches von Besancon kam. Der Präfekt hielt eine Rede, worin er die Wichtigkeit dieser neuen Wasser-Verbindung zwischen dem Süden und Osten Frankreichs darthat und ankündigte, daß die Arbeiten an der Erweiterung des durch die Stadt nach dem Rheine führenden Kanals, der bis jetzt für die Rauffahrtei-Schiffe noch zu eng ist, unternommen werden sollten.

Ancona, vom 28. November.

Der Aide de Camp des Marschalls Soult, Herr Bouet, ist seit dem 22. wieder hier; man kennt den Zweck seiner Sendung nicht. — Der Prozeß gegen die Mörder des Gonsaloniere wird eifrig fortgesetzt. Man sagt, es dürften einige Todesurtheile erfolgen; ein gewisser Pappone soll, gegen Zusicherung der Strafflosigkeit, wichtige Aufschlüsse gegeben haben. Uebrigens herrscht hier vollkommene Ruhe; auch

spricht man nicht mehr von Ankunft oder Abfahrt von Truppen. Das ganze Bataillon Zamboni, mit Einschluß von 300 Cavalleristen 1500 Mann stark, ist in Macerata einquartiert worden.

London, vom 8. Dezember.

Der Baron Bülow hatte gestern Abend eine Unterredung mit Viscount Palmerston im auswärtigen Amte.

Am 4. d. langte ein Russischer Offizier mit dem Hamburger Dampfboote in London an, der, wie verlautet, der Ueberbringer sehr wichtiger Depeschen von St. Petersburg für die Russische Gesandtschaft ist. Er legte seine Landreise in der größten Eile zurück, aber das Packetboot ward durch das schlechte Wetter über die gewöhnliche Zeit aufgehalten, so daß er doch nicht so schnell hier ankam, als es seine Absicht war; denn er hatte die Russische Hauptstadt schon am 21. November verlassen.

Auch der Französische Contre-Admiral Billeneuve ist mit dem Reste seines Geschwaders gestern in Deal angekommen, wo das Linienschiff Euffren, nebst vier andern Kriegsschiffen bereits vor Anker lag. Das ganze Geschwader wird mit Nächstem in Spithead erwartet, indem man vernimmt, daß keine weitere Demonstration von Seiten der Britischen Seemacht gegen Holland beabsichtigt wird. Somit wäre die vielbesprochene Britisch-Französische Expedition zu Ende, und es giebt Leute, die sich von der Land-Expedition gegen Antwerpen nicht viel mehr versprechen.

Am letzten November fand in Dublin zwischen Herrn O'Connell und Herrn Blennerhassett ein Duell statt. Nachdem beide drei Schüsse gewechselt hatten, ohne zu treffen, wurde die Sache beigelegt. Die Veranlassung dazu war, daß Hr. O'Connell seinem Gegner vorgeworfen hatte, er mache ihm die Stimmen der Wähler der Grafschaft Kerry abwendig und suche sie seinem Nebenbuhler, dem Sir Edward Denny, zuzuwenden.

Dublin, vom 3. Dezbr. Wahrscheinlich werden in das nächste Parlament, von Irland aus, 20 rein von O'Connell abhängige Personen gesandt werden. Selbst da, wo Grundbesitz und Einsicht die Mittel zu einer erfolgreichen Opposition gegen den „Besetzer“ darbieten, hält man doch eine ruhige Unterwerfung für rathlicher, als einen Kampf, obgleich Männer der entgegengesetzten Parteien die Anwendung der kräftigsten Maßregeln gegen die in Irland überhandnehmende Aufregung wünschen.

London, vom 11. Dezember.

Fürst Talleyrand hatte gestern Abends eine Konferenz mit Lord Palmerston und sandte darauf einen Courier mit Depeschen nach Paris ab.

Aus Devonport wird vom 7. Dezember gemeldet: „Das Kriegsdampfboot Rhadamanthus, welches gestern früh aus Osten hier anlangte, bringt die traurigste Nachricht mit, daß das Königl. Schiff Snake mit der sämmtlichen am Bord befindlichen Mann-

schaft untergegangen ist. Wahrscheinlich sank es während der letzten heftigen Stürme auf der Nordsee; indeß weiß man durchaus nichts Sicheres über dieses Ereigniß. Auch der Vernon, von 50 Kanonen, entkam nur mit genauer Noth dem Untergange; er zog viel Wasser und hatte außerdem solche Beschädigungen erlitten, daß er sich genöthigt sah, nach Portsmouth zurückzukehren; dem Vernehmen nach, wird er auf das Schiffswerft gebracht werden müssen. Diese beiden Schiffe waren nach der neuen Methode des Capitain Symonds gebaut. Der Snake, obgleich nur ein Schiff von 16 Kanonen, hielt fast 500 Tonnen und glich einer Fregatte. — Der Courier widerspricht heute der Nachricht von dem Untergange der Snake und behauptet, daß dieses Schiff glücklich bei dem Geschwader in den Dänen angekommen sei. Stockholm, vom 4. Dezember.

Bei der Geburt des Erbprinzen Karl war der Enthusiasmus der Bewohner dieser Hauptstadt so allgemein, daß auf den Vorschlag, zum Andenken dieses erwünschten Ereignisses eine Subscription zur Errichtung einer Armenschule zu eröffnen, binnen wenigen Tagen eine Summe von 150,000 Reichsthaler Banko einlief. Es wurde sofort ein Plan zur Ausführung des beabsichtigten Vorhabens entworfen und ein Gebäude zur unentgeltlichen Unterweisung der Kinder unbemittelter Aeltern angekauft. Der Fond ist seitdem so bedeutend angewachsen, daß die Schule am 1. d. M., als am Namenstage des Kronprinzen, eröffnet werden konnte; der Vorstand besteht aus dem Bischof Wallin, dem zweiten Gouverneur der Stadt, fünf bis sechs angesehenen Bürgern, und unserem berühmten Bildhauer Göthe.

St. Petersburg, vom 8. Dezember.

Durch einen Allerhöchsten Ukas vom 8. (20.) v. M. haben Sr. Majestät der Kaiser, auf Anlaß der Geburt des Großfürsten Michael Nikolajewitsch, den Staatsverbrechern, deren ursprüngliche Straferkenntnisse bereits durch zwei Ukase vom Jahre 1816 gemildert wurden, eine neue Gnade ertheilt, indem 26 derselben (worunter Trubekoi, Obolenski, Artamon Murawiew, Nikolai Besluschev u. s. w.) von der ihnen noch auferlegten 20jährigen Zwangsarbeit und 18 von der ihnen noch auferlegten 15jähr. Zwangsarbeit fünf Jahre erlassen worden sind; endlich sind 14 derselben, die noch 8 Jahre bei den Zwangsarbeiten bleiben sollten, von denselben befreit und nach den Ansiedlungen in Sibirien versetzt worden.

Von der Serbischen Gränze, vom 27. Nov.

Mehreren Handlungshäusern wird aus Konstantinopel geschrieben, daß daselbst ein Russischer Commissair angekommen sei, welcher außerordentliche Aufträge an den Sultan in Beziehung auf den Krieg mit Mehmed Ali haben sollte. Man sagte in Konstantinopel sogar, jener Commissair habe der Pforte die Nachricht gebracht, daß ein Russisches Corps ihr zu Hülfe eile, zu dessen Ueberschiffung nach Asien

die Anstalten zu treffen, und über die später von der Pforte für diese Expedition zu leistende baare Entschädigung zu unterhandeln, er beauftragt sei.

Vorlesung über Physik.

Durch mehrseitige Aufforderungen und Ermunterungen sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt, mit der Eröffnung von Vorlesungen über Experimental-Physik für ein gemischtes Publikum aus Damen und Herren einen Versuch zu machen. Es werden dieselben am Montage den 7ten Januar im alten Gymnasien-Gebäude in den Stunden von 5 bis 7 Uhr beginnen, wenn sich bis dahin eine hinlängliche Anzahl von Theilnehmern finden sollte, und an demselben Tage und in denselben Stunden bis Oftern fortgesetzt werden. Die näheren Bedingungen der Theilnahme sind bei den Kaufleuten Herrn Lemmings und Gröbel niedergelegt, welche die Gefälligkeit haben wollen, sie allen denen, welche auf diese Anzeige reflektiren, vorzulegen.

Stettin, den 16ten December 1832.

J. Graßmann, Professor.

Erste Quartett-Abendunterhaltung ist Donnerstag den 20sten Decbr. im Saale der Loge in der kleinen Domstr. im Hause des Herrn Schumacher. Der Eintrittspreis für Nichtabonnenten ist 15 fgr. Die resp. Abonnenten werden ergebenst ersucht, ihre Karte nur vorzuzeigen, und bei der letzten der sechs Unterhaltungen dann gefälligst abzugeben. Der Anfang ist 6 Uhr.

S. Benzon.

Officielle Bekanntmachungen.

In Verfolg unserer Bekanntmachung von 20sten Octob. c. bringen wir hiemit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß die Zahlung des Capitals sowohl als der verfallenen Zinsen der, bei der fernereitigen Ziehung der zu amortisirenden, nach dem Loose herausgekommenen hiesigen Stadtobligationen und war:

Litt. E. No. 12. 778. 808. 909. 951. 1045. 1048. 1205. 1373. 1497. 1517. 1583. 1620. 1746. 1790. 2019 u. 2356.

an jeden Inhaber dieser Obligationen am 1ten Januar 1833 auf der hiesigen Cämmerei-Casse stattfinden wird.

Stettin, den 8ten December 1832.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Proclama.

Vor der unterzeichneten Königl. General-Kommission von Pommern schweben zur Zeit nachstehend bezeichnete Auseinandersetzungen:

- 1) Die Regulirung der gutherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, Ablösung der Hülfsdienste und der den bäuerlichen Wirthen zu Farbezin, einem alt v. Dewigen Lehne, im Raugardier Kreise, zuständigen Holzges. rechtsame auf dem sogenannten Hermelsdorff.
- 2) Die Regulirung der gutherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse des Gutsantheils Cunow a. d. Str. A., im Saaziger Kreise, eines v. Wildenhißschen Lehns.
- 3) Die Ablösung der Hülfsdienste in dem Dorfe Paszig, einem alt v. Borken Lehn, im Regenwalder Kreise.

- 4) Die Ablösung der Hülfsdienste in dem Dorfe Groß-Borkenhagen, Wangerinschen Antheils, einem alt v. Borken Lehne, im Regenwalder Kreise.
- 5) Die Ablösung der von dem Gute Triebfow, einem v. Witten Lehne, im Camminer Kreise, an das ehemalige Dom-Capitul Colberg, modo den Königl. Fiskus zu entrichtenden Natural-Abgaben.
- 6) Die Ablösung der von dem Gute Görke, einem v. Köllern Lehne, im Camminer Kreise, an das ehemalige Dom-Capitul Colberg, modo den Königl. Fiskus zu entrichtenden Natural-Abgaben.
- 7) Die Ablösungs-Sache der von den Gütern Rad-dach und Frigow, v. Puttkammerischen Asterlehne, im Camminer Kreise, an die Intendantur Cammin zu entrichtenden Natural-Getreide-Abgaben.
- 8) Die Hülfsdienst-Ablösung von Clausenhagen, einem alt v. Borken Lehne, im Regenwalder Kreise.
- 9) Die Hülfsdienst-Ablösung von Grüssow d, einem alt v. Wedell Lehne, im Pyritzer Kreise.
- 10) Die Hülfsdienst-Ablösung von Neuenkirchen, Antheils Glüzig a, eines alt v. Borken Lehns; im Regenwalder Kreise.
- 11) Die Regulirung der gutherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse von Wellin und Guzmin, im Schlawer Kreise, da der eine Antheil von Wellin und Guzmin alt v. Ragmersche Lehne sind.
- 12) Die Gemeinheitsheilung in dem Dorfe Warnin, einem alt v. Kleistschen Lehne, im Belgardter Kreise.
- 13) Die Gemeinheitsheilung in Parsow, im Gerlach'schen Familien-Fidei-Kommiss im Fürstenthümer Kreise ist.
- 14) Die mit Umtausch von Grundstücken stattgefundenen Grenzregulirung zwischen Rochow, einem alt v. Lettow-Lehne und Wendisch Puddiger, im Schlawer Kreise.
- 15) Die Waldweide-Aufhebung und Ablösung der den bäuerlichen Wirthen zustehenden Holz- und sonstigen Berechtigungen in der herrschaftlichen Forst zu Ubelich Cuckow, einem alt v. Nassow Lehne, im Schlawer Kreise.

Alle diejenigen, welche bei diesen Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen, namentlich die Lehn- und Wiederkaufs-Berechtigten und Anwärter aus den namhaft gemachten Geschlechtern, so wie alle etwaige unbekannte, zur Mitbenutzung berechnete, unmittelbare Theilnehmer, werden daher hierdurch aufgefordert, sich binnen 6 Wochen und spätestens in dem auf den 4ten Februar 1833, Vormittags 10 Uhr, im Geschäftsz-Locale der unterzeichneten General-Kommission, vor dem Deputirten Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Schulz anberaumten Termin entweder persönlich, oder durch einen zulässigen, mit Information und Vollmacht versehenen, Bevollmächtigten zu erklären: ob sie bei Vorlegung des Theilungsplans zugegen sein wollen, widrigensfalls die Richtertheilnehmenden die Auseinandersetzungen wider sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden, dieselbe hiernächst, auch selbst in. Falle einer Verlegung, nicht werden anfechten können. Stargard, den 4ten December 1832.

Die Königl. General-Kommission von Pommern.

Proclama.

Der Mühlenbesitzer Paap zu Pasewalk beabsichtigt nachbemerkte Veränderungen in seinen Mühlenwerken auszu-

führen, und werden mit Bezug auf das Gesetz vom 28ten October 1810 alle diejenigen, welche dadurch eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, aufgefordert, binnen acht Wochen präclusivischer Frist den Widerspruch, den sie dagegen zu haben vermeinen, bei der unterzeichneten Behörde und beim Bauherren anzumelden.

Es wird beabsichtigt, die vier Wasserräder in vollständige Kropfräder mit reinem Kropf-Gerinnen zu verändern, die Lohmühle nach dem Oberhaupt der Mahlarche zu verlegen und mit dem vorgelegten Zuge der Schneidemühle in Gang zu setzen; die bisherige Delz und Grängmühle auf der Stelle wo die Lohmühle war, vorn mitzelnst eines fünften Kropfrades im Abflusse der Schneidemühle, durch Stampfen, Steine, Waken und Schraubendrucker zu betreiben, auch die Delmühle so einzurichten, daß damit Erds- und Steinarten zerrieben werden können. Ferner soll das Wasserrad des jetzigen Graupenganges in die beiden Abflüßgerinnen der Mahlmühle verlegt und mit demselben durch Vorgelege im untern Stockwerke des Mühlengebäudes ein neuer Weg im Mahlgang, oben dagegen eine vollständige Graupenmühle betrieben werden. Endlich soll am untern Ende der Mahlarche ein Mühlenkanal, ein Poch- und Walk-Werk mit sechs Paar Stempeln, so wie im Gebäude der Mahlmühle eine Reinigungs- und Vorschrot-Maschine angelegt werden.

Neckermünde, den 10ten December 1832.

Königl. Landrathliche Behörde.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei F. H. Morin (gr. Domstraße No. 797, im ehemal. Postlokal) zu haben so eben erschienene Weihnachtschrift zu haben:

Z u c u n d e.

Vierzig neue Erzählungen für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Von F. W. Wilmfen.

In groß Duodez auf Rosenpapier. Mit 12 fein illuminierten Kupfern, gezeichnet von L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun. Elegant geb. 1 Thlr. 20 sgr. Berlin, Verlag der Buchhandlung von E. Fr. Amelang, Brüderstraße No. 11.

Aus dem Leben gegriffene und lebhaft erzählte Geschichten, jede einem freundlichen Bilde gleich, das immer mehr zu sehen giebt, je länger man es ansieht, und alle so einfach hingestellt, daß erzählende Mütter sie leicht aufsaufen und wiedererzählen können, und zugleich einen erzieherischen Stoff vor sich finden, aus dem sich noch vierzig andere Erzählungen bilden lassen; dies ist es, was der Verfasser hier den Müttern und Erzieherinnen darbietet. Das Publikum weiß, daß er keine Marktware zu liefern pflegt, und nimmt darum gewiß das reichhaltige Büchlein, das durch die lieblichsten, mit seltener Kunst und Sorgfalt gezeichneten und illuminierten Abbildungen eine vollgültige Empfehlung erhält, mit Liebe auf, ohne zu fürchten, daß die Erwartung, die es erregt, dürfte getäuscht werden.

So eben erschien und ist bei F. H. Morin (gr. Domstraße No. 797, im ehemal. Postlokal) zu haben:

Römersinn und Römerthat.

Erzählungen für die Jugend aus der alten Geschichte.

Von Dr. Severin Ewald.

gr. 8. Mit Titeltupfer u. Bignette. Geh. 1 Thlr. 20 sgr. Berlin, Verlag der Buchhandl. von E. Fr. Amelang.

Beilage.

Vom 19. Dezember 1832.

Auktionen.

Kahn = Auktion.

Auf Verflügung der Vormundschafts = Deputation des Königl. Wohlthätlichen Stadtgerichts, soll Sonnabend den 22ten Dezember c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Kahn = bauer Maschschon Holzbofe der an dortiger Baustelle liegende, zum Nachlasse des Schiffers Thurew gehörige Oederkahn No. 126, nebst vollständigem Inventario, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Gedachtes Fahrzeug hat eine Tragbarkeit von 17 Lasten bei mittlerem Wasserstande und 24½ Lasten bei hohem Wasserstande, und ist nebst Zubehör gerichtlich auf 438 Thlr. 6 sgr. abgeschätzt worden.

Stettin, den 3ten Dezember 1832. Reisker.

Auktion über Weine in Flaschen.

Freitag den 21ten Dezember c., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Mönchenstraße No. 468 circa 800 Bout. Weine, namentlich:

feiner Graves,
alter Franzwein,
alter Haut = Sauternes,
feiner Medoc,
St. Julien,
Chateau = Lafitte,
alter Dry Madeira,
Muscat = Lünecl,
feiner Jamaica Rum &c.

öffentlich versteigert werden. Reisker.

Auktion.

Donnerstag den 20ten Dezember c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der großen Oederstraße No. 71:

Silber, Porcellain, Glas, Kupfer, Leinwand, birkene Meubles, wobei: Sopha, Bücher = u. Kleider = Spinde, Doppelpulte, 1 Schreibspinde, Wäsch = Secretaire, Spiegel, Komoden, Waschtroilett, ferner einige Bücher vermischten Inhalts, ingleichen 80 Pfd. Schaals = Mandeln und 34 Flaschen Prov. = Del,

öffentlich versteigert werden. Stettin, den 14ten Dez. 1832. Reisker.

Auktion über Weine.

Montag den 24ten Dezember c., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Louisenstraße No. 72:

1 Orhoft Franzwein,
12½ Anker Barceloner,
4 = Franzwein,
1½ = Medoc,

330 Flaschen Weine, vorgenannter Sorten, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Reisker.

Holzverkauf.

A. Im Königl. Pudaglaer Forstreviere: 1) Jeden Sonnabend Ruz = und Brennholz auf dem Stamme in den bekannten Schlägen, Morgens 9½ Uhr. 2) Büchen, Kiefern und elfen Kloben =, eichen, Büchen, Kiefern und elfen Knüppelholz, auf den 9ten, 23ten und 30ten Januar 1833, auf den 13ten und 27ten Februar 1833, auf den 6ten, 13ten u. 27ten März 1833, Morgens 11½ Uhr,

in Pudagla. B. Im Zinnower Reviere: 3) Kiefern Parzellen = Verkauf ohnweit Zinnowis, auf den 5ten und 20ten Januar 1833, auf den 19ten Februar 1833, auf den 5ten und 26ten März 1833, Morgens 9½ Uhr.

Pudagla, den 15ten Dezember 1832.

Der Oberförster Schrödter.

Bekanntmachung.

Aus dem Königl. Neuenkrugen Forstreviere sollen am 3ten Januar 1833, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im unterzeichneten Forsthaufe eine kleine Post eichen Kloben = Brennholz und 500 bis 600 Stück Kiefern Bauholz von ordin. stark abwärs meistbietend versteigert werden. Um 12 Uhr wird der Termin geschlossen, und werden alsdann keine Nachgebote mehr angenommen.

Neuenkrug, den 17ten Dezember 1832.

Der Königl. Oberförster Sembach.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Vorgeschrittenes Alter und eine schwächliche Gesundheit veranlassen mich, das mir zugehörige, 1 Meile von Uecker = münde und ½ Meile vom Warpschen See im Uecker = münders Kreise belegene Gut Mönckeburg, zu Trinitatis künftigen Jahres mir bestellter Winter = und Sommer = saat und todtem und lebendem Inventario aus freier Hand entweder zu verkaufen, oder auf 6 bis 12 oder mehrere Jahre zu verpachten. Das ehemals dem Fiscus zugestandene Vorkaufsrecht, das Obereigenthum, so wie die Laudemialverpflichtung, habe ich vor einigen Jahren abgelöst, so daß Mönckeburg jetzt ein freies und nur mit einem Domainenzins von 337 Thlr. 1 sgr. 11½ pf. belastetes Eigenthum ist. Der 650 Morgen enthaltende Acker besteht aus ½ gutem Roggen = und ½ schönen Weizen = boden. Das Gut hat 700 Morgen privative Ruz = und Schaafweide. Außer den Wohn = und Wirthschafts = bänden gehören zum Gute eine Brennerei, 13 Familien = Häuser und eine sehr gute Ziegelei. Kauf = und Pacht = liebhaber können die Kauf = oder Pachtbedingungen persönlich oder auf portofreie Briefe entweder bei mir oder bei dem Herrn Justiz = Kommissarius Villbeck in Uecker = münde erfahren, und bemerke ich nur, daß im Falle eines Verkaufs ½ des Kaufgeldes gegen 4 pro Cent im Gute stehen bleiben kann, bei einer Verpachtung aber eine Kaution von 2500 Thlr. eingezahlt werden muß.

Mönckeburg, den 12. Dezember 1832.

Der Gutbesitzer Stark.

Verkäufe beweglicher Sachen.

* * * * * Wir lassen es uns angelegen sein, unser Gas = lanterien = und Mode = Waaren = Lager in den neuesten Erzeugnissen, die sich zu Weihnachts = Geschenken eignen, auf das brillianteste auszustatten und haben dieselben zur bequemen Ansicht in unserm dazu besonders eingerichteten Gewölbe aufgestellt. * * * * * G. E. Schubert & Comp., * * * * * Heumarkt No. 48. * * * * *

 * Unser Lager von vergoldetem und bemalten Por-
 * zellan ist durch neue Sendungen sehr geschmackvol-
 * ler Tassen, Vasen, Theebüchsen, Flacons,
 * Schmucksaalen u. ansehnlich vergrößert und
 * empfehlen dasselbe zu den billigsten Preisen.
 * G. C. Schubert & Comp.,
 * Heumarkt No. 48.
 * *****

 * Alabaster-Vasen
 * empfangen eine reiche Auswahl in den neuesten
 * Desseins G. C. Schubert & Comp.,
 * Heumarkt No. 48.
 * *****

 * Weihnachts-Ausstellung
 * bei
 * D. F. C. Schmidt.
 * *****

Zu bevorstehendem Weihnachten ist mein Waarenlager
 aufs neueste, schönste und reichhaltigste assortirt, und
 empfehle ich hauptsächlich:

An Porzellan-Waaren:

Fein bemalte und vergoldete Tassen in sehr großer
 Auswahl, Blumenvasen, Kaffee- und Thee-Ser-
 vice, Déjeunées u. s. m.

An Kristall-Glas-Waaren,

Punschbowlen, Frucht- und Zucker-Schalen, Blu-
 menbecher, Salatièren, Kuchen- und Desert-Zeller,
 Vokale, Mundbecher, Krüge, Theebüchsen, Butter-
 stürzen u. dgl. m.

Diese, so wie andere sich zu Geschenken eignende Ge-
 genstände sind zur bessern Uebersicht besonders ausgestellt.
 Zugleich erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß mein
 Lager in andern Waaren, als:

Porzellan-, Sanitäts-Geschirr und Steinguts-, Tafel-,
 Kaffee- und Thee-Services, Englischen Weins- und
 Wasser-Gläsern, Spiegeln in modernen Rahmen,
 aufeisernten emailirten Kochgeschirren u. s. m.

vollständig assortirt ist, und empfehle ich solches zu mög-
 lichst niedrigen und festen Preisen.

D. F. C. Schmidt.

Porzellan-, Sanitäts-Geschirre, Steingut- und Glas-
 Kinderspielzeug bei D. F. C. Schmidt.

Durch neue Sendungen ist mein Lager von Chocolate
 aus der Fabrik des Herrn J. D. Groß in Berlin, von
 der ich für den hiesigen Platz und die Provinz die Haupt-
 Niederlage besitze, auf das Vollständigste versehen. Ebenso
 die inhabenden Niederlags-Lager von den als vorzüglich
 gut anerkannten irdenen Tabakspfeifen der Fabrik des Hrn.
 A. V. Ursinus in Spandau, und von gebranntem Knochen-
 mehle aus der Fabrik des Herrn Carl Hirsch auf dem
 Jungfernerberge hieselbst. Die Preise sämmtlicher Fabri-
 kate sind aus den Verzeichnissen zu ersehen, die, sowie
 die Anweisung zur zweckmäßigsten Bereitung der Choco-
 lade gerne verabreicht werden.

C. N. Schmidt, Königsstraße No. 180.

* Gebrannte Mandeln, Citron- und
 * Chocolate-Bonbons billigst bei

August Schmidt, breite Strasse No. 385.

 * Weihnachts-Ausstellung.
 * *****

Durch die rege Theilnahme eines sehr geehrten
 Publikums ermuthigt, haben wir zu diesem Feste eine
 Auswahl Manufaktur-Waaren zum Verkaufe gestellt,
 wie solche wohl weder hier noch selbst in Berlin in
 größerer Ausdehnung angetroffen werden dürfte.

In der Ueberzeugung, daß selbst der Anblick so
 vieler schöner Waaren vielen Damen schon einen Ge-
 nuß gewährt, haben wir unser großes Lokal zu einer
 möglichst freundlichen Ausstellung eingerichtet und ist
 dadurch in einigen Minuten eine Uebersicht alles nur
 Wünschenswerthen zur Damen- und Herren-Garde-
 robe möglich.

Ganz besonders zeichnen sich aus, unsere

Seiden-Waaren und darunter eine Auswahl
 von 12 verschiedenen Sorten der schönsten At-
 lasse, als das modernste zu Mänteln, Kleidern
 und Ueberwürden, nebst allen andern Seidenstoffen,
 für deren Aechtheit wir einstehen.

Ostindische Baste 7 br. à 1 Thlr. 7 1/2 sgr. pr. Ell.

Ball- und Gesellschafts-Kleider von den
 einfachsten bis zu den brillantesten Stoffen.

Thibet-Merino's, Englische Merino's,

Bedruckte wollene Kleiderstoffe, als:

Franzöf. Thibet, Engl. Thibet, Cassinet,
 Merino's, Bombassin.

Shawls und Tücher in allen existirenden
 Stoffen und in 1000 verschiedenen Arten.

Gingham zu 5 sgr. pr. Elle.

Cattune zu 3 1/2 sgr. pr. Elle.

Zittauer Damast, Tisch-Gedecke und

Caffè-Servietten zum Fabrikpreis.

Bielefelder und Schlesische Leinen.

FÜR HERREN.

Aecht Engl. Filzhüte à 4 1/2 Thlr.

Hamburger Filzhüte à 4 Thlr.

Sammt-Velpel-Hüte auf Filz 2 Thlr. 20 sgr.

Seiden-Hüte à 25 sgr.

Westenstoffe, Halstücher u. Taschen-
 tücher in Hunderten der verschiedensten Arten.

Chemisets, Halskragen, Cravatten

und Shleeps in so großer Auswahl und
 Eleganz, wie solche wohl nicht anderweitig an-
 getroffen werden dürften.

Strümpfe in Seide und Baumwolle.

Wird sind mit der größten Bereitwilligkeit erbötig,
 auch bei Nichtbedarf unsere Waaren zur gefälligen
 Ansicht vorzuzeigen, und glauben im Stande zu sein,
 die Anforderungen eines sehr geehrten Publikums in
 jeder Hinsicht befriedigen zu können.

Gust. Ad. Zöpffer & Comp.,
 Reißschlagers- und Schulzenstraßen-Ecke.

Wir übergaben den Herren
 Gust. Ad. Zoepffer & Comp. in Stettin
 ein bedeutendes Commissions-Lager
**Zittauer Damast-Tafel-Gedecke, Hand-
 tücher und Caffee-Servietten**

eigener Fabrik, und beauftragten dieselben, zu unsern Fabrikpreisen zu verkaufen.

Wir haften dafür, daß unseren Damast-Waaren nie Baumwolle beigemischt ist, und glauben überhaupt hinsichtlich der schönen und dauerhaften Fabrication noch nicht übertroffen zu sein.

Zittau, den 1sten December 1832.

Aug. Christ. Erner.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige des Herrn Aug. Christ. Erner in Zittau, empfehle wir unser Lager von Damast-Tafel-Gedecken, Handtüchern und Caffee-Servietten, und geben wir unsern sehr geehrten Käufern hierdurch Gelegenheit, das Schöne und Gediegene mit dem wahrhaft Nützlichen als Cadeaux zu verbinden.

Gust. Ad. Zoepffer & Comp.

Kron-Leuchter

von Pariser Gold und Silber-Bronze, empfehle ich als sehr elegante Weihnachts-Geschenke zu den billigsten Preisen.

G. F. B. Schultze, Schuhstrasse No. 555.

Die Nicolaische Buch- und Papierhandlung von C. F. Gutberlet in Stettin, große Domstrasse No. 667, ist fortwährend mit dem vollständigsten Lager der schönsten Englischen, Holländischen u. Deutschen Zeichen-Papiere in allen Größen, so wie mit allen Sorten Schreibpapier, als: Imperial-, Subroyal-, Royal-, Médian-, Brief-, Belin- und Brief-Post- in allen Größen, Königs-, Bischof-, Bienenkorb-, Kronen-, Herrn-, Concept- und Packpapiere, fertigen Schreib- u. Zeichenbüchern, Federposen, Siegelack, Bleistiften u. Zuspikasten versehen.

Die Papiere sind aus den vorzüglichsten Fabriken des In- und Auslandes in sehr bedeutender Auswahl und werden sowohl in großen als kleinen Quantitäten im Fabrikpreise verkauft.

Die Papier-Handlung von

C. Horneus, Louisenstrasse No. 739, empfiehlt alle Sorten Zeichen-, Schreib-, Post- u. mehrere feine Königs-, Herrn-, Concept-, so wie auch bunte Papiere; ferner Federposen, Engl. Siegelack, feine Bleifedern, Visitenkarten, alles zu herabgesetzten Preisen.

Von dem so beliebten rosa Post-, weißen Post- und Belin-Briefpapiere mit der Ansicht von Stettin empfing und empfiehlt C. G. Radke.

Als nützliches

Weihnachtsgeschenk

sind bestens geschnittene Federn die 25 Stück zu 2 bis 10 sgr. bei mir, kleine Domstrasse No. 691, zu haben. Auch schneide ich gelieferte Posen und linire fortwährend Como-Bücher aufs billigste.

C. F. Fischer, kaufm. Buchhalter.

Gute Kochbutter, a Pfund 5 sgr., bei

C. A. Schwarz.

Beste Trauben-Rosinen, Schaalmandeln, Sorauer weiße Wachstafel- und Spermaceti-Lichte, weißen und gelben Wachstafel, Tafel-Obolaten und von den beliebten Französischen Nachtlichen empfing

C. Horneus, Leuisenstraße No. 739.

Weihnachts-Ausstellung.

Meinen hochgeehrten Geschäftsfreunden und Gönnern zeige ich hiermit ganz gehorsamt an, daß meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung

die Ansicht von Krähwinkel am Montage den 17ten d. M. eröffnet sein wird, und bemerke noch ganz ergebenst, indem ich zur Ansicht gehorsamt einzuladen mich beehre, daß der Eintritt, ohne Rücksicht auf meinen Kostenaufwand, jedem resp. Käufer meiner Fabricate unentgeltlich gestattet sein wird. Außerdem bin ich mit allen, meinem Fache angehörigen Conditorei-Waaren zur reichsten Auswahl versehen, und wie immer bereit, mit kalten und warmen Getränken in bekannter, ausgezeichnete Güte aufzuwarten.

Auch habe ich eine Auswahl von Pariser Waaren erhalten.

Unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung schmeichle ich mir daher, auf einen recht zahlreichen geneigten Besuch rechnen zu dürfen.

Der Conditorei C. F. Bortd.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich mit einer schönen Auswahl von Bilderbüchern, eleganten Stammbüchern, Schreib- und Zeichenbüchern, Pappkasten, gepressten Zigarrenbüchsen, so wie mit allen in mein Fach gehörigen Gegenständen. Auch Berliner Taschenkalendar, große und kleine Etruis sind noch bei mir zu haben.

C. G. Müller, Kalender-Faktor.

Ein gutes Pianoforte steht billig zum Verkauf Pelzerstrasse No. 656.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich eine bedeutende Auswahl elektrischer Feuermaschinen von vorzüglicher Güte und eleganten Formen, die besten Platinas-Feuermaschinen, sauber gearbeitet, von 2 Zöhl. an.

Galanterie-Arbeiten,

eine große Auswahl schöner Garnwinden, Nähschrauben, Strickrahmen, Federhalter, Schachspiele von 6 sgr. bis 6 Thlr., Kaffeemühlen, Zuckerdosen und Hämmer, Kartenz-Pressen, Kinderschaukeln, Fidius-Becher, Zwirns-Wickeln und mehrere dergleichen Artikel. Sammtliche Gegenstände sind von mir geschmackvoll und gut angefertigt, und indem ich um zahlreichen Zuspruch bitte, werde ich die möglichst billigen Preise stellen.

Friedr. Weybrecht, Kunst-Drechsler,
 Pelzerstrasse No. 803.

Holländischer Hering in 1/2 Dornen Original-Packung ist zu billigen Preisen zu haben bei

Gebrüder Schickler, gr. Oberstrasse No. 4.

Den zweiten Transport großer Nügenwalder Gänsebrüste von 15 sgr. u. 22 sgr. pr. Stück empfing, so wie besten Holl. Marjes-Hering, Süß-Keulen, grüne Garten-Orangen, Citronen und beste Englische Glanz-Wichse bei

C. Horneus, Louisenstrasse No. 739.

Feinste Braunsch. Cervelat-Wurst empfing
 C. Horneus.

Weisse Wachslichte 4, 6 u. 8 auf's Pfd. zu 18 u. 20
gr., Braunsch. Wurst 7½ u. 8 gr., fein schmeckenden
Domingo-Caffee a 8 gr., raff. Zucker 7 u. 7½ gr. pr.
Pfd., Citronen 2½ a 3 Zhlr. pr. 100 Stck., einzeln ½ a
1 gr. pr. Stck., Jam. Rum und seine Thee's und Ge-
würze empfiehlt billigst

Carl Teschner, Hofm. u. Louisenstr.=Ecke.

Schöne Memmische Gänsebrüste offerirt zu den bil-
ligsten Preisen A. F. Colberg.

Unies hat abzulassen A. F. Colberg.

L. Borchsen,

gr. Dom- u. Pökerstraßen-Ecke No. 665,
Glas-, Porzellan-, Gesundheitsgeschirz-, Strengutz-,
Spiegel- u. gußeisern emaillirt Kochgeschirz-Handlung,
empfehlte sein vollständig assortirtes Waarenlager, so wie
Kinderspielzeug aller Art, Kronleuchter zu 4, 6, 8 u. 12
Lichtern, Alabaster und bemalte Porzellans Vasen, mit u.
ohne Blumen-Bouquets, seine bemalte u. vergoldete Por-
zellantassen, engl. Wein-, Wasser-, Dessert- u. Liqueur-
Gläser, seine Kristall-Glaswaaren aller Art zu den bil-
ligsten Preisen.

Astrachan Tafelpfen sind zu haben bei

D. Salinger, breite Straße No. 390.

Aus einer der vorzüglichsten Fabriken Berlins, empfehle
ich ein Sortiment sehr schön lackirter Waaren, bestehend
in: Leuchtern, Kaffeebrettern, Tabacks- und Zucker-Kä-
sten, Schreibzeugen, Studir-Lampen mit Glasglocken u.
Weschirmen, Brodtkörben etc., und versichere billigste
Preise. W. H. Rauche jun.

Eine Auswahl der elegantesten Perl- und seide-
nen Pfeifenschnüre bei Aug. Büttner.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sich einem
verehrungswürdigen Publikum mit allen zur Conditorei
gehörigen Gegenständen ganz ergebenst

J. C. Hünke, Conditior,
Mönchenstr. No. 436.

Die Conditorei Louisenstr. No. 740, empfiehlt sich zum
bevorstehenden Weihnachtsfeste mit allen Arten Marz-
ipan, Confekt, Königsberger Marzipan, Dragées, Bon-
bons etc. etc. und allen in dieses Fach einschlagenden Ar-
tikeln. A. Methier & Comp.

Ein sehr guter lederner Blasbalg, nebst Ambos und
Schraubstock, steht billig zum Verkauf. Wo? erfährt
man im Zeitungs-Comtoir.

In dem Armenheideschen Forst-Reviere steht ein
Quantum an eichen, buchen und kiefern Holz u. Brenn-
böckern zum Verkaufe zu bestimmten Preisen aufgetheilt.
Liebhhaber haben sich an den Oberförster Fröndling in
Armenheide zu wenden.

Stettin, den 29sten November 1832.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Vermietungen.

Große Lastadie No. 233, an der Sonnenseite, sind zu
Ostern künftigen Jahres zwei Quartiere von mehreren
Zimmern mit Zubehör zu vermieten.

Im Speicher, zum Hause große Oberstr. No. 70 ge-
hörig, sind 2 Böden und 1 Kämise sofort zu vermieten.

Kleine Papenstraße No. 317

wird zum 1sten April 1833 die 2te Etage frei.

Klosterhof No. 1158 ist zum 1sten Januar 1833 das
Unterhaus zu vermieten. Stettin, den 16. Dec. 1832.

No. 4 in Grabow ist das Unterhaus, bestehend
aus einem Laden, 3 Stuben, 2 Kammern, einer Küche
und Keller, einem Saal, einem freundlichen Garten,
einer Kegelbahn, sogleich oder zum 1sten März 1833 u.
vermieten. Fuhrstraße No. 630.

In meinem Hause No. 24 am neuen Markt ist zum
1sten April die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stu-
ben, mehreren Kammern, Küche, Keller u. Bodenraum,
zu vermieten. Auch ist daselbst ein neues Ladenfenster,
Ladenspinde nebst Tisch zu verkaufen oder auch mit zu
vermieten. Wittve Braack.

Lohgerberei = Vermietung.

Wer geneigt sein sollte, hierselbst eine Lohgerberei zu
mieten, der erfährt das Nähere Lastadie No. 227.

Koppen.

Mietbgesuch.

Ein unverheiratheter Mann sucht zu Ostern ein Quar-
tier von 2 bis 3 Stuben parterre und einer Kämise, in
der Mittelstadt. Vermietter erfahren das Nähere in der
Zeitungs-Expedition.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Auf einem Gute unweit Stettin, wird für zwei Töch-
ter von 8 und 10 Jahren, eine Erzieherin gesucht.
Adressen werden sub A. in der Expedition dieser Zei-
tung abzugeben gegeben, um demnächst die näheren Be-
dingungen zu erfahren.

Es wird auf dem Lande eine Wirthschafterin entweder
sogleich oder zu Neujahr verlangt, die treu gegen ihre
Herrschaft und in Erfüllung ihrer übernommenen Ge-
schäfte ist. Wer sich der Forderung zu genügen fühlt,
melde sich in der breiten Straße No. 386, in der 2ten
Etage.

Wohnungs-Veränderungen.

Das Comptoir von Wachenhusen & Prutz
Nachfolger ist jetzt grosse Dom- und Bollen-
strassen-Ecke No. 680.

Bei der Veränderung meiner Wohnung nach dem
Kosmarkte No. 718 bemerke ich ferner noch, daß ich zum
bevorstehenden Winter außer meinem bedeutenden Vor-
rath von allen Arten der modernsten neuen Wagen auch
eine sehr bedeutende Auswahl von neuen Schlitten fertig
habe. Stettin, den 11ten December 1832.

C. Aßsum, Wagenfabrikant.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bei einem Privat-Lehrer, den mehrere Familien
angenommen haben, können einige Knaben noch
Aufnahme finden. Nähere Nachweisung giebt Hr.
August Otto, Königs- u. Beutlerstr.-Ecke No. 90.

* * * * *
* Zum recht zahlreichen Besuch meiner eröf-
* neten Weihnachts-Ausstellung lade ich, mit
* Hinweisung auf die heute abgereichten Cirku-
* lairs, hiermit ganz ergebenst ein.
* G. F. B. Schultze, Schuhstr. No. 855.
* * * * *